

### Umwidmung „In der Lahn“

Die Ortschaft heißt zwar „In der Lahn“, das betroffene Gebiet umfasst aber grade einmal sieben Häuser. Die vom Bürgermeister erwähnte Baulücke umfasst einige Hektar. Wenn dieser vorgeschobene „Lückenschluss“ Beispielwirkung hat, werden mit denselben Argumenten zig ähnliche Projekte beantragt werden. Wie soll man die dann ablehnen? Wie nun für eine Siedlung, vier Kilometer vom Ort entfernt, ohne Einkaufsmöglichkeit und ordentliche Verkehrsanbindung und *ohne* Arbeitsplätze(!) öffentliches Interesse begründet wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Auch wie die „Interessensabwägung“ abgelaufen ist, ist schleierhaft. Öffentlich war gar nichts!

Schon 2014 beschied das Land Oberösterreich im Zuge der Neuentwicklung des Raumordnungskonzeptes auf diesem Grundstück (und anderen) ein Bauverbot, das von allen relevanten Abteilungen mitgetragen wurde. Schon damals legte sich die Gemeinde entschieden quer, und nur nach massiven Argumenten des Landes wurde der Bescheid zur Kenntnis genommen.

■ **Hans Pühringer**, Anrainer „In der Lahn“, Scharnstein